

Herzlich willkommen im Projekt

Auftraggeber:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



INTRO NW

Implementierung des Pflegeberufgesetzes
qualitativ hochwertig und zukunftsicher
gestalten

„Evaluation schulinterner Curricula und
trägerspezifischer Ausbildungspläne“
Veranstaltungstag 2



ALTERS-INSTITUT

DAS ZENTRUM FÜR VERSORGFORSCHUNG
UND GERAGOGIK

INTRO NW

Gegenstand und Zielsetzung dieser Präsentation

Dieser Veranstaltungstag schließt an den ersten Tag zur Evaluation schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne an. Die Präsentation unterstützt medial die Auseinandersetzung mit den beiden zentralen Themen des zweiten Veranstaltungstages. Wie bereits im Implementierungsmodul bietet die Präsentation einen Einblick in die bearbeiteten Fragen und das methodische Vorgehen. So erhalten auch Lehrende, die den ersten Veranstaltungstag zur Evaluation nicht besuchen konnten, die Möglichkeit einer nachträglichen Auseinandersetzung mit den bearbeiteten Schwerpunkten.

Nach einer einführenden Wiederholung der Themen des ersten Veranstaltungstages wird der Evaluations-schwerpunkt der Dokumentenanalyse und –beurteilung anhand eines Systemmanagementmodells - ausgehend von einem Fall - erweitert, vertieft und in einen umfassenden Evaluationsansatz eingebunden. Damit geraten Evaluationsfragen, Evaluationsverfahren und Evaluationsinstrumente in den Blick, die weitere wichtige Qualitätsurteile ermöglichen, denn die Curriculumdokumente allein stellen Qualität nicht hinreichend sicher.

Der zweite Schwerpunkt der Veranstaltung dient der Vorab-Evaluation des mit einer partizipativen Arbeitsgruppe entwickelten Konzeptes der Mikroevaluation schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne. Zwischen den beiden Veranstaltungstagen des Evaluationsmoduls sollten die Teilnehmenden dieses Instrument einsetzen. Die Erprobungserfahrungen werden in der Vorab-Evaluation systematisch erhoben, die Ergebnisse fließen ein in die Revision und Weiterentwicklung des Evaluationsinstrumentes.

„Evaluation schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne“

Schwerpunkte des 2. Veranstaltungstages

Begrüßung und Rückblick auf den ersten Veranstaltungstag

1. **Schwerpunkt: Systemmanagementmodell der Evaluation mit ausgewählten Beispielen**
2. **Schwerpunkt: Vorabevaluation des Evaluationskonzepts für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne**

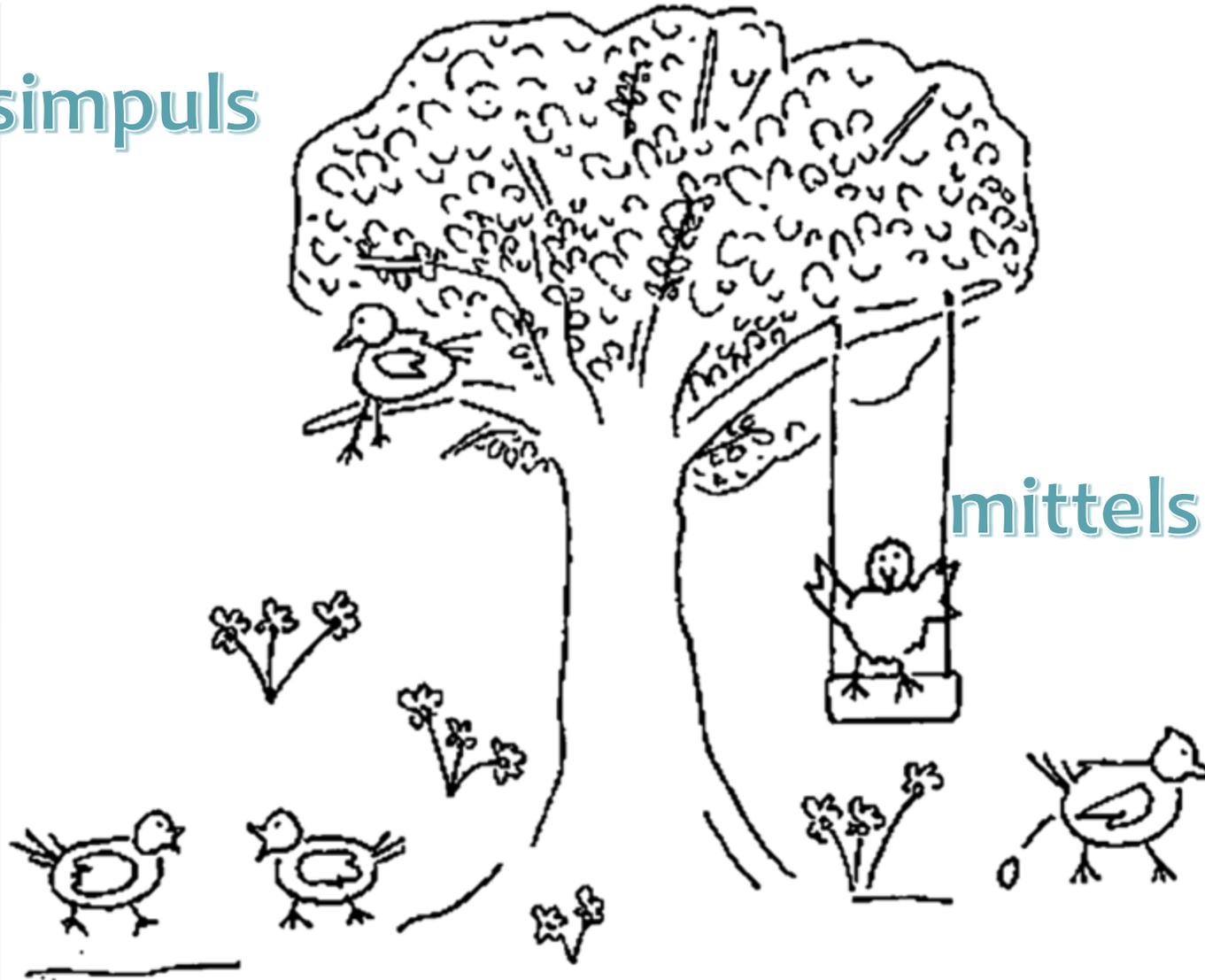
Rückblick auf den Veranstaltungstag, das Evaluationsmodul und das Schulungsangebot im Teilprojekt 1. a) Pflegeschulen – **Ausblick auf den Projektbereich 1. b)**

Unterstützung der Lehrenden

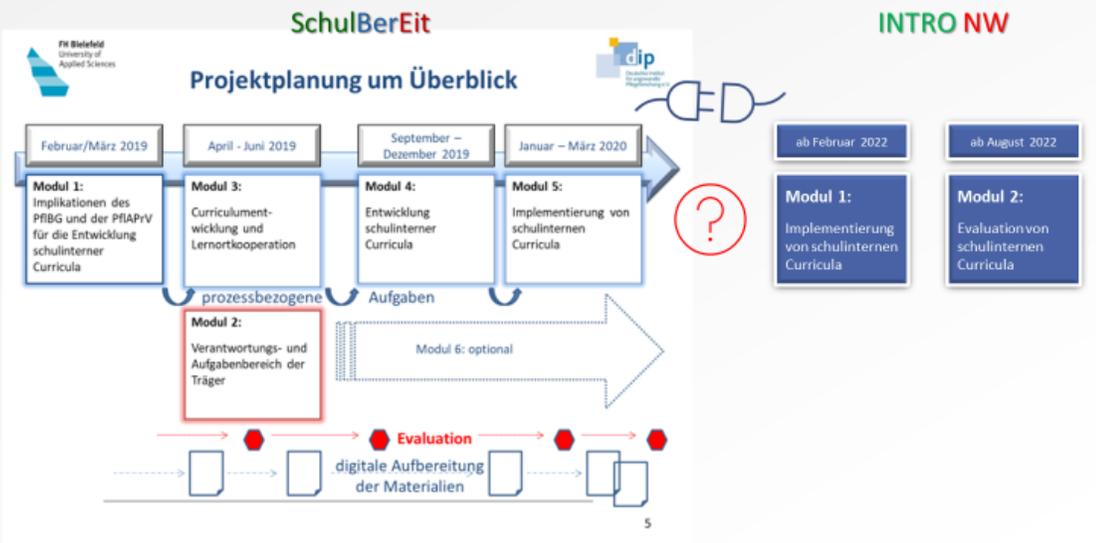
Hühnerhof

Wenn Sie an Ausbildungsevaluation denken, welches Huhn spiegelt Ihre Assoziationen am ehesten wider und warum?

Reflexionsimpuls



mittels Stimmungsbild



INTRO NW

6

Grundlagen der Evaluation

Definition



Unter Evaluation versteht man die systematische (methodische) Erfassung der Durchführung (Prozesse) oder der Ergebnisse eines Programms oder einer Maßnahme, verglichen mit vorgegebenen Standards, Kriterien, Erwartungen oder Hypothesen mit dem Ziel der Verbesserung des Programms oder der Maßnahme.

Andreas Helmke (2010): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität – Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts, S. 269

INTRO NW

8

Rückblick

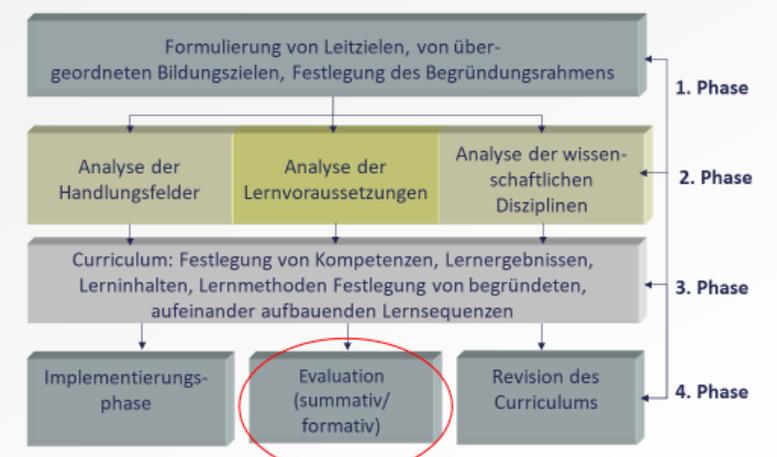


INTRO NW

Rückblick 1. Veranstaltungstag

4 Phasen der Curriculumentwicklung

(nach Knigge-Deimal, 2001, S.45, in Anlehnung an Siebert 1974)



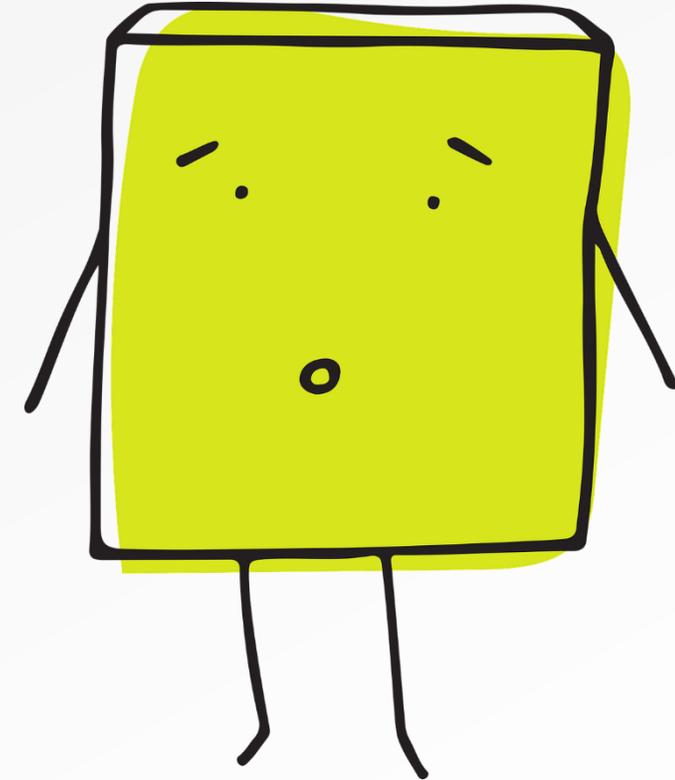
INTRO NW

7

Das Pflegebildungszentrum „Cosmas und Damian“ ist Mitte des Jahres 2019 aus einer ehemaligen Gesundheits- und Krankenpflegeschule, einer Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschule und einem Fachseminar für Altenpflege neu gegründet worden. Zum 01. Oktober 2020 hat erstmals eine Klasse mit 25 Auszubildenden die generalistische Pflegeausbildung begonnen. Soeben sind die Zwischenprüfungen nach neuem Recht gelaufen. Das Kollegium sieht hierin für Lehrende und Auszubildende eine geeignete Möglichkeit der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen, die im nächsten Jahr stattfinden werden. Deshalb wurden die Prüfungsformate und die Kompetenzschwerpunkte für die Zwischenprüfung so übernommen, wie sie in den §§ 14 - 16 PflAPrV festgelegt sind; allerdings wurden die Aufgabenstellungen auf dem Anforderungsniveau der Anlage 1 PflAPrV formuliert.

Nun sitzt das Team der Pflegeschule zur ersten gemeinsamen Korrekturrunde zusammen. Jeweils zwei Lehrende korrigieren zunächst unabhängig voneinander die Klausuren einer Aufsichtsarbeit anhand eines Lösungsschemas. Nach einer ersten Korrekturphase zeigt der kollegiale Austausch, dass in allen drei Aufsichtsarbeiten die auf den Pflegeprozess und auf die vorbehaltenden Tätigkeiten bezogenen Aufgaben nicht zufriedenstellend bearbeitet werden konnten. Vielmehr haben nur jeweils zwei bis drei Auszubildende der Klasse mit 23 Auszubildenden bei diesen Aufgaben mehr als 50% der erreichbaren Punkte erzielt.

Die Irritation der Lehrenden ist groß. Einige hatten erst kürzlich im Projekt INTRO NW an einer Schulungsveranstaltung zur Prüfungsgestaltung teilgenommen und waren sich sicher, dass die eingesetzten Fälle und die Aufgabenstellung den jeweiligen Prüfungsschwerpunkten entsprechen.

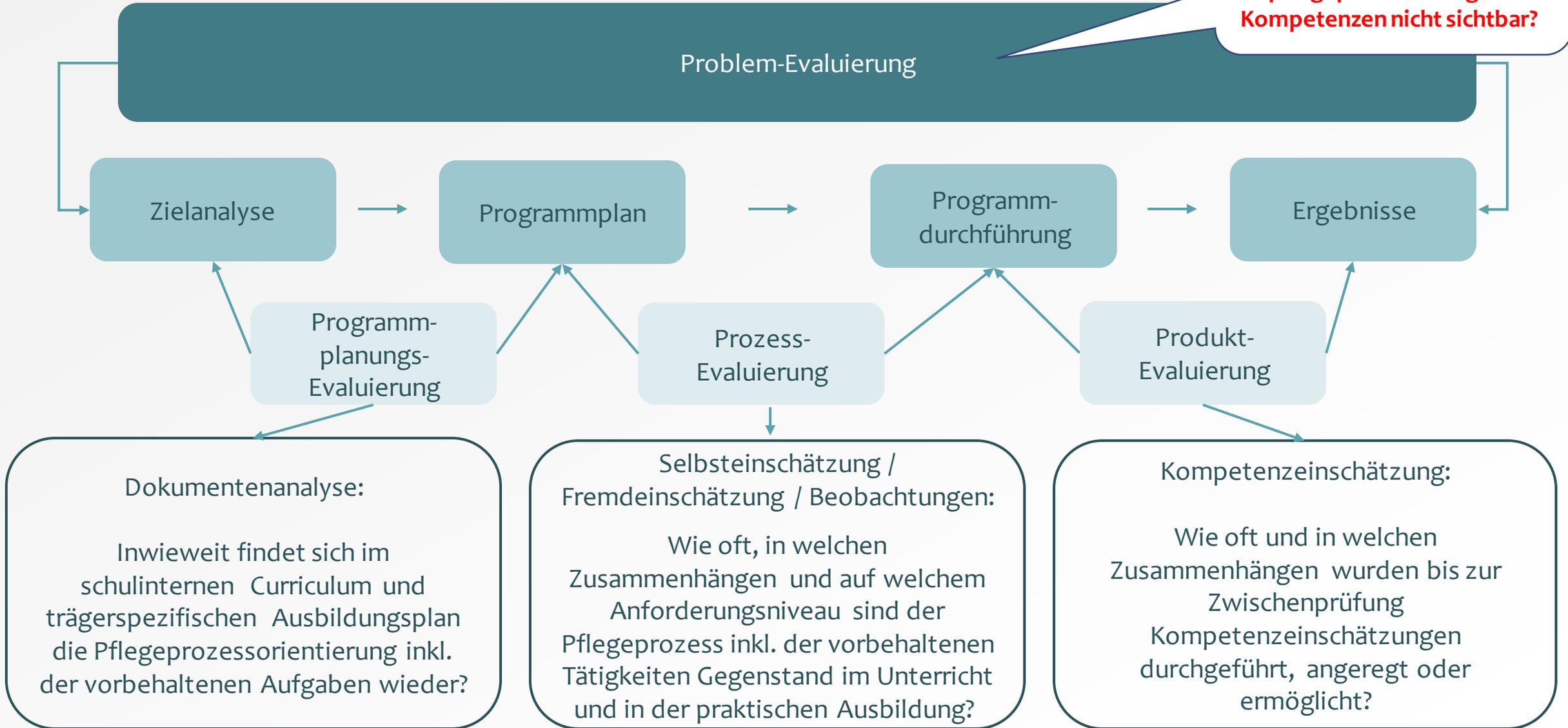


Woran kann es gelegen haben? Falldiskussion in Gruppen

© Steguweit / Hundenborn. Der Fall basiert auf einer realen Begebenheit. Er ist urheberrechtlich geschützt und darf ausschließlich im Rahmen der Projektveranstaltung verwendet werden. Jede weitere Verwendung bedarf der ausdrücklichen Zustimmung der Verfasserinnen.

Systemmanagementmodell der Evaluation (CIPP-Modell der Evaluation nach Stufflebeam (vgl. z. B. Hoge 1978) (konkretisierende fallbezogene Fragestellungen Hundenborn / Steguweit)

Warum werden in der
Zwischenprüfung
pflegeprozessbezogene
Kompetenzen nicht sichtbar?



Systemmanagementmodell der Evaluation

(CIPP-Modell der Evaluation nach Stufflebeam (vgl. z. B. Hoge 1978)
(projektbezogene Konkretisierung für INTRO NW Hundenborn / Steguweit)

Problem-Evaluierung

Zielanalyse

Programmplan

Programmdurchführung

Ergebnisse

Programmplanungs-Evaluierung

Prozess-Evaluierung

Produkt-Evaluierung

Dokumentenanalyse

Selbsteinschätzung/
Fremdeinschätzung:

Kompetenzeinschätzung

Schulinternes
Curriculum

Trägerspezifischer
Ausbildungsplan

Ausbildungsorganisation

Unterrichtsgestaltung

Praxisanleitung

Praxisbegleitung

Berufliche Tüchtigkeit & Mündigkeit

Welche „Weichen“
wurden in den
Dokumenten gestellt?

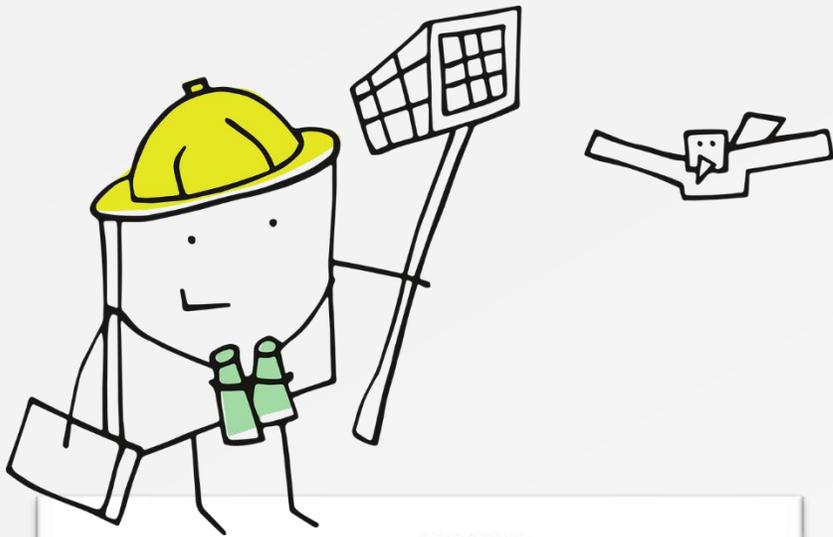
Strukturqualität

Wie werden die
Bildungsprozesse
gestaltet?

Prozessqualität

Inwieweit stimmen die
Ergebnisse mit den
intendierten Zielen überein?

Ergebnisqualität



Auftraggeber:
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



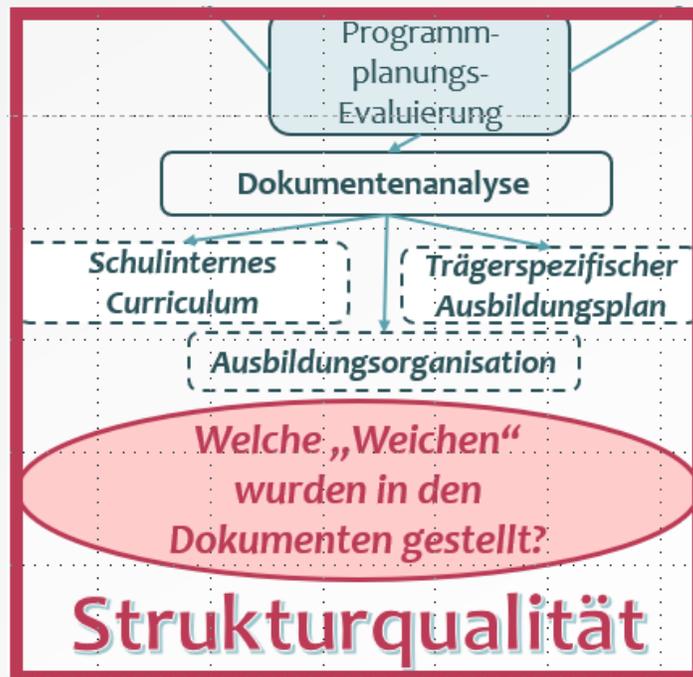
Curriculare Qualität weiterentwickeln – Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext der Pflegeberufereform

ARBEITSGRUPPE EVALUATION IM PROJEKT INTRO NW – STAND: AUGUST 2022

Entwickelt im Projekt: „Implementierung des Pflegeberufegesetzes qualitativ hochwertig und zukunftssicher gestalten – (INTRO NW)“ – Umsetzungsbereich 1.a) - Pflegeschulen

Autorinnen und Autoren:

- Prof. Gertrud Hundenborn (DIP-GmbH, Projektleitung)
- Stefanie Steguweit (DIP-GmbH)
- Sabrina Beyer (Kirchliches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe im Revier)
- Birgit Bielefeldt (Diakonie Kaiserswerth / Pflegeschule Duisburg)
- Christiane Freese (Pflegeschule Nazareth Bielefeld)
- Anne Junggeburth-Preuß (St. Elisabeth-Akademie Neuss)
- Bärbel Kaiser (Stiftungsklinikum PROSELIS)
- Anke Kleine (Louise von Marillac-Schule Köln)
- Anne-Lena Lützler (Heilig Geist-Krankenhaus Köln)
- Uwe Machleit (Augusta Akademie Bochum)
- Tanja Sutschkow (Katholisches Klinikum Ruhrgebiet)
- Petra Wiederhold (Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn)



INTRO NW



Qualitätsbeurteilung schulinterner Curricula auf der Grundlage des Pflegeberufegesetzes und der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung

KRITERIEN FÜR EINE MAKROEVALUATION

FH BIELEFELD & DIP – BIELEFELD UND KÖLN, DEN 18. DEZEMBER 2019

Entwickelt im Projekt „Information, Schulung und Beratung der Pflegeschulen zur Einführung und Umsetzung des Pflegeberufegesetzes“ (SchulBerEit)

Autorinnen:

- Prof. Gertrud Hundenborn
- Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
- Prof. Dr. Patrizia Raschper



Evidenzbasierte Methode der Unterrichtsdiagnostik (EMU)

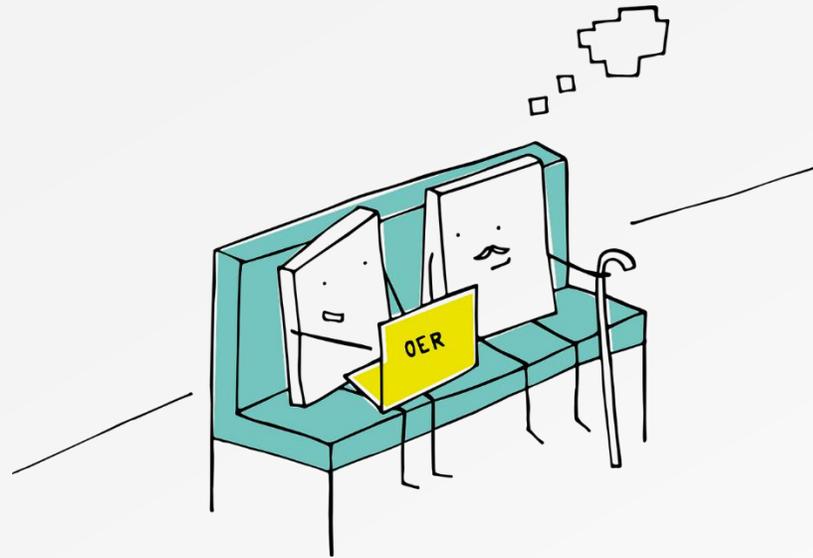
Zielsetzung:

- „Kollegialer Austausch über Unterricht im bewertungsfreien Raum
- Sichtbarmachung des Lehrens und Lernens durch Schülerfeedback
- Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires durch kriteriengeleitete Beobachtung
- Bewusstmachung eigener subjektiver Theorien und Urteilsgewohnheiten
- Sensibilisierung für die Vielfalt von Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse
- Verständigung über ein gemeinsames Bild von Unterricht im Team oder Kollegium“ HELMKE 2021 S. 305



Instrumente der Prozessevaluation

Exemplarisch: Evidenzbasierte Methode des Unterrichtsdiagnostik und – Unterrichtsentwicklung (EMU)



Selbst- und Fremdeinschätzung der
Unterrichtsgestaltung

Checkliste "Kognitive Aktivierung"

Die Schülerinnen und Schüler haben in dieser Unterrichtsstunde ...

Visualisieren	
	<ul style="list-style-type: none">• den Lernstoff in Form einer Zeichnung oder eines Diagramms dargestellt
	<ul style="list-style-type: none">• ein Schaubild entwickelt, um Aspekte des Lernstoffs zu verdeutlichen
	<ul style="list-style-type: none">• ihr eigenes Wissen mit Hilfe einer Mindmap oder einer vergleichbaren Methode visualisiert
	<ul style="list-style-type: none">• Ergebnisse eigener Arbeit in Form eines Plakates, eines Posters oder einer Wandzeitung festgehalten
Reduzieren / Filtern	
	<ul style="list-style-type: none">• den Lernstoff mit eigenen Worten zusammengefasst
	<ul style="list-style-type: none">• Schlüsselbegriffe zum Stoff gesucht
	<ul style="list-style-type: none">• in einem Text die wesentlichen Aussagen markiert
	<ul style="list-style-type: none">• einen Vortrag schriftlich zusammengefasst
	<ul style="list-style-type: none">• Wichtiges aus einem Text herausgezogen
	<ul style="list-style-type: none">• einen persönlichen "Spickzettel" für eine Präsentation hergestellt
	<ul style="list-style-type: none">• nach Stichworten etwas vorgetragen
Elaborieren / Reflektieren	
	<ul style="list-style-type: none">• Fragen zur Bedeutung des Lernstoff für den Alltag gestellt
	<ul style="list-style-type: none">• nach Ähnlichkeiten und Querverbindungen zu früher behandeltem Stoff im gleichen Fach gesucht

Instrumente der Prozessevaluation

Fragebögen zur Unterrichtsqualität EMU

Lehrerfragebogen zum Unterricht

Bitte schätzen Sie Ihren Unterricht im Allgemein ein!

stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu

Klassenführung					
1	Ich bekomme alles mit, was in der Klasse passiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Bei Störungen gebe ich ein klares STOP-Signal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Die gesamte Unterrichtsstunde wird für den Lernstoff verwendet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Ich regle vieles mit kurzen Blicken und knappen Gesten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Ich bestehe darauf, dass vereinbarte Regeln eingehalten werden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Ich Sorge dafür, dass die Lernenden die gesamte Stunde über aufpassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernförderliches Klima					
7	Mit den Beiträgen der Lernenden gehe ich wertschätzend um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Ich bin freundlich zu den Lernenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Ich lasse die Lernenden ausreden, wenn sie dran sind.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Wenn ich eine Frage gestellt habe, gebe ich ausreichend Zeit zum Nachdenken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Fehler werden in meinem Unterricht nicht kritisiert, sondern als Lerngelegenheit betrachtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Im meinem Unterricht gibt es auch mal etwas zum Lachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Motivierung					
13	Ich gestalte meinen Unterricht sehr abwechslungsreich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	Ich kann auch trockene Themen interessant machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte gib nun Deine Meinung zum Unterricht an:

stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu

Klassenführung					
1	Die Lehrerin bekommt alles mit, was in der Klasse passiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Bei Störungen gibt sie ein klares STOP-Signal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Die gesamte Unterrichtsstunde wird für den Lernstoff verwendet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Sie regelt vieles mit kurzen Blicken und knappen Gesten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Sie besteht darauf, dass vereinbarte Regeln eingehalten werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Sie sorgt dafür, dass wir die gesamte Stunde über aufpassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernförderliches Klima					
7	Mit meinen Beiträgen geht die Lehrerin wertschätzend um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Sie ist freundlich zu mir	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Sie lässt mich ausreden, wenn ich dran bin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Wenn ich eine Frage gestellt bekomme, habe ich ausreichend Zeit zum Nachdenken.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Fehler werden von der Lehrerin nicht kritisiert, sondern als Lerngelegenheit betrachtet.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Im Unterricht gibt es auch mal etwas zum Lachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Motivierung					
13	Ich finde den Unterricht sehr abwechslungsreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	Die Lehrerin kann auch trockene Themen wirklich interessant machen....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Instrumente zur Ergebnisevaluation:

am Beispiel ausgewählter Verfahren zur Personalentwicklung (Projekt: „Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen)“

FH Bielefeld
University of Applied Sciences

dip
Deutsches Institut für
qualitative
Hochschulbildung

Fragebogen zur Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch

mit:

- examinierten Pflegefachkräften
- examinierten Pflegefachkräften mit abgeschlossener Fachweiterbildung

QN 3-5

- Version für die Vorgesetzte -
September 2013

Name der Mitarbeiterin: _____
Datum: _____

Gefördert vom:
 **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Zur Verbesserung der Lesbarkeit werden im Fragebogen durchgehend weibliche Endungen genutzt, die männliche Form ist darin grundsätzlich eingeschlossen.

FH Bielefeld
University of Applied Sciences

dip
Deutsches Institut für
qualitative
Hochschulbildung

Leitfaden zum Personalentwicklungsgespräch für pflegerische Leitungen

auf der Grundlage des Anforderungs- und Qualifikationsrahmens für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen

September 2013

Gefördert vom:
 **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Zur Verbesserung der Lesbarkeit werden im Leitfaden durchgehend weibliche Endungen genutzt, die männliche Form ist darin grundsätzlich eingeschlossen.

FH Bielefeld
University of Applied Sciences

dip
Deutsches Institut für
qualitative
Hochschulbildung

Fragebogen zur Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch

für:

- examinierte Pflegefachkräfte
- examinierte Pflegefachkräfte mit abgeschlossener Fachweiterbildung

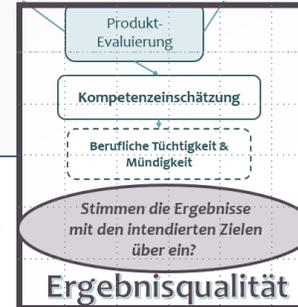
QN 3-5

- Version für die Mitarbeiterin -
September 2013

Name der Mitarbeiterin: _____
Datum: _____

Gefördert vom:
 **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Zur Verbesserung der Lesbarkeit werden im Fragebogen durchgehend weibliche Endungen genutzt, die männliche Form ist darin grundsätzlich eingeschlossen.



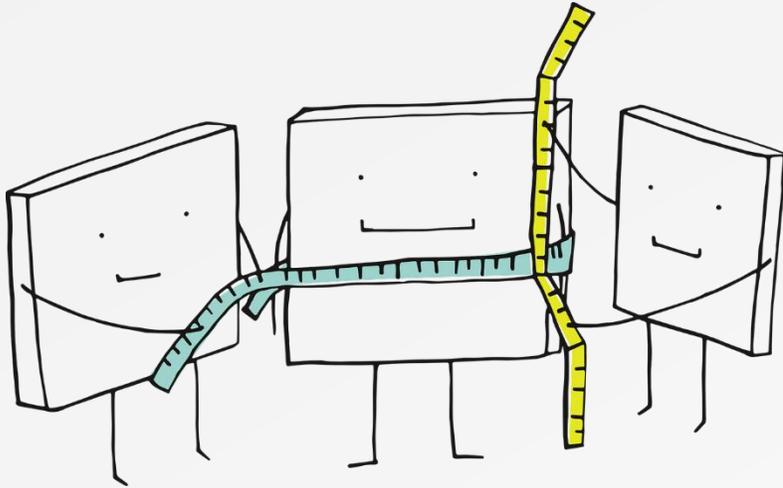
Instrumente zur Ergebnisevaluation:

am Beispiel ausgewählter Verfahren zur Personalentwicklung (Projekt: „Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen“)

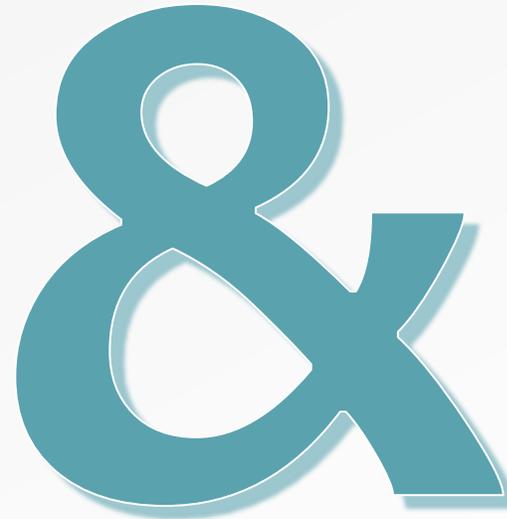
Grundlegende Einstellungen und Haltungen



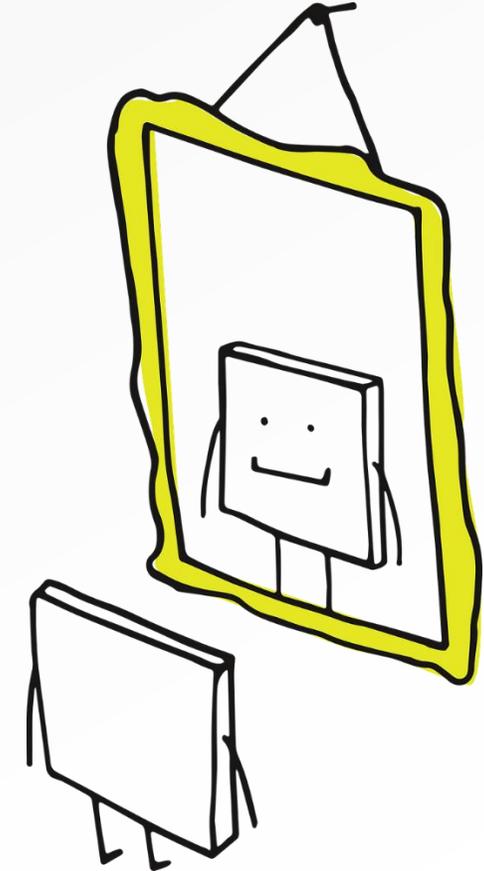
Instrumente der Ergebnisevaluation



Fremdeinschätzung



Selbsteinschätzung





Der Leitfaden für ein Personalentwicklungsgespräch kann in ein Instrument für Lernberatungsgespräche transformiert werden.

Der Leitfaden unterstützt die Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch, indem er dazu anregt ...

- sich über den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin auszutauschen und das dafür erforderliche Wissen in den Blick zu nehmen,
- die beruflichen Ziele und die berufliche Situation der Mitarbeiterin zu thematisieren,
- Mögliche Unter- oder Überforderungen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Mitarbeiterin zu klären,
- die Organisationsziele mit den Entwicklungschancen der Mitarbeiterin vor dem Hintergrund des Qualifikationsrahmens abzugleichen,
- weitere Schritte zur Förderung der Mitarbeiterin auf der Grundlage des Qualifikationsrahmens zu planen und
- auf diese Weise den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin mit den Zielen der Organisationsentwicklung zu verbinden.

Anforderungs- und Verantwortungsbereich

Wissen und Können

QN 4

09.	Ich bin für die evidenzbasierte (wissenschaftlich begründete) Gestaltung und Umsetzung von Pflegeprozessen verantwortlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Ich wähle Assessmentinstrumente aus und wende sie an (zum Beispiel zur Bewertung der Sturzgefährdung oder zur Risikoeinschätzung von Dekubitus).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Ich gestalte Aushandlungsprozesse, um zusammen mit Klientinnen und Angehörige Pflegeziele festzulegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Ich überprüfe und bewerte die durchgeführte Pflege kontinuierlich, um den Pflegeprozess - wenn nötig - auch verändern zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

38.	Ich weiß, wie ich den Pflegebedarf von Klientinnen erheben kann (zum Beispiel durch Beobachtung, Befragung oder Untersuchung).	<input type="checkbox"/>					
39.	Ich verfüge über evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Wissen zur Handhabung von Pflegehilfsmitteln (zum Beispiel zur Handhabung von Lagerungsmaterialien, Kathetern oder Ernährungs sonden).	<input type="checkbox"/>					
40.	Ich kann den Aushandlungsprozess zur Planung und Durchführung der Pflege aufmerksam und wertschätzend gestalten.	<input type="checkbox"/>					
41.	Ich kenne Kriterien und Methoden, um beurteilen zu können, inwieweit die Pflegeziele erreicht wurden.	<input type="checkbox"/>					

QN 5

18.	Ich bin für die Steuerung von Pflegeprozessen bei Klientinnen verantwortlich, die einen speziellen Pflegebedarf haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19.	Ich wähle Assessmentinstrumente zur Diagnostik spezieller Pflegebedarfe aus (zum Beispiel zur Einschätzung der Selbstpflegekompetenz demenziell Erkrankter).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20.	Ich gestalte Angebote für Klientinnen mit speziellem Pflegebedarf, um ihre individuellen Fähigkeiten zu fördern (zum Beispiel Gehtraining bei Morbus Parkinson).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21.	Ich wähle spezielle Pflegehilfsmittel fachgerecht aus und wende sie an (zum Beispiel zur Versorgung von Enterostomata oder zur Therapie von Dekubitus).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

45.	Ich verfüge über evidenzbasiertes (wissenschaftlich begründetes) Wissen, um spezielle Pflegebedarfe zu diagnostizieren.	<input type="checkbox"/>					
46.	Ich kann Pflegemethoden zur Prävention, Rehabilitation oder Palliation gegeneinander abwägen, aushandeln und in die Lebenskontexte der Klientinnen integrieren.	<input type="checkbox"/>					
47.	Ich bin in der Lage, Strategien zu entwickeln, um die Nebenwirkungen von speziellen pflegerischen oder medizinischen Maßnahmen zu reduzieren.	<input type="checkbox"/>					

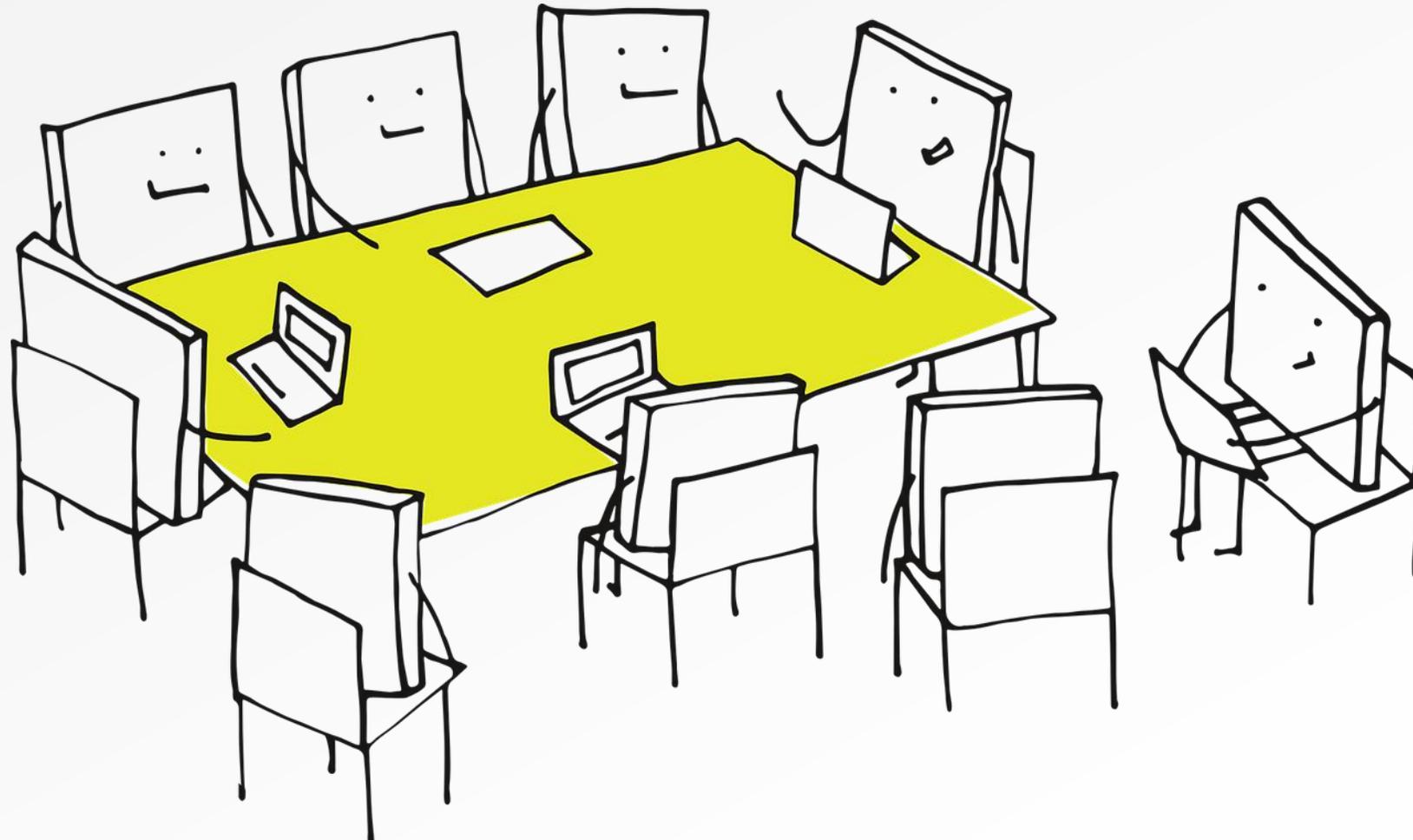
Die Items aus den Fragebögen können zur Operationalisierung von Kompetenzen der Anlagen 1 bis 4 PflAPrV herangezogen und für die Entwicklung von Einschätzungsinstrumenten genutzt werden.

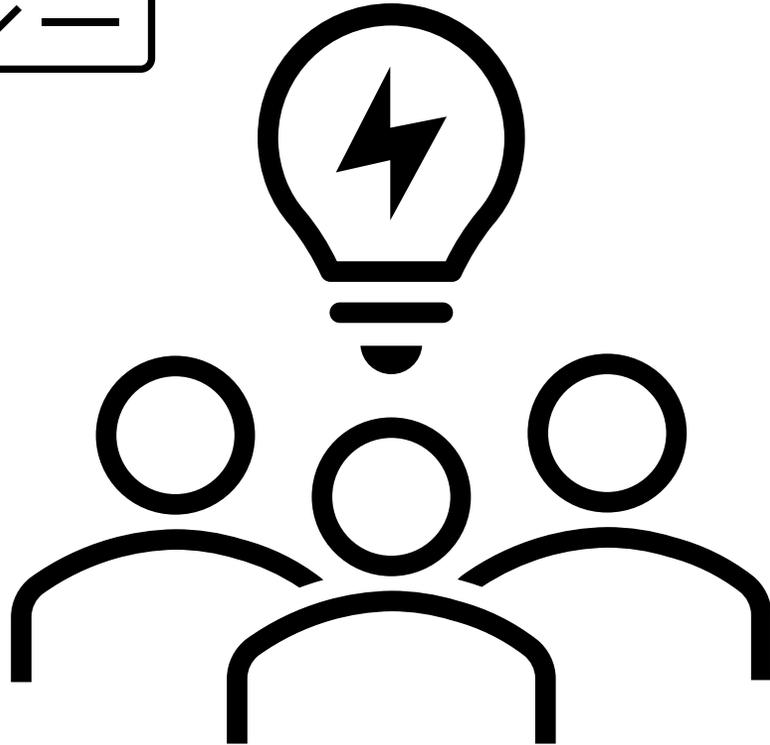
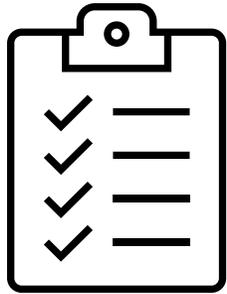
nie
gelegentlich
immer
kann ich nicht einschätzen

trifft gar nicht zu
trifft eher nicht zu
trifft teils teils zu
trifft eher zu
trifft vollständig zu
kann ich nicht einschätzen

Gruppenaustausch

Weitere Fallbearbeitung auf der Grundlage des komplexen Systemmanagementmodells der Evaluation





2. Veranstaltungsschwerpunkt

Dieser Schwerpunkt leitet nach einigen einführenden Überlegungen zum Verfahren der Vorab-Evaluation über. Ein Einzelarbeit füllen die Teilnehmenden eine Checkliste mit Evaluationskriterien aus. Danach schließt sich eine Gruppendiskussion an.

In Abhängigkeit davon, ob und inwieweit die Teilnehmenden zwischen den beiden Veranstaltungstagen das in der partizipativen Arbeitsgruppe entwickelte Evaluationsinstrument für die Qualitätsprüfung des schulinternen Curriculums und/oder des trägerspezifischen Ausbildungsplans nutzen konnten, beschränkt sich dieser Schwerpunkt entweder auf den theoretischen Input zum Verfahren oder beinhaltet das auch Ausfüllen der Checkliste und ggf. eine anschließende Gruppendiskussion.

In dieser Präsentation finden sich ausschließlich die Folien zum theoretischen Input. Die Gesamtergebnisse der Vorab-Evaluation zeigen sich im Sinne einer formative Evaluation in einer Anpassung / Weiterentwicklung des Evaluationsinstrumentes.

„Vorabevaluation des Evaluationskonzeptes für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne“

Auftraggeber:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

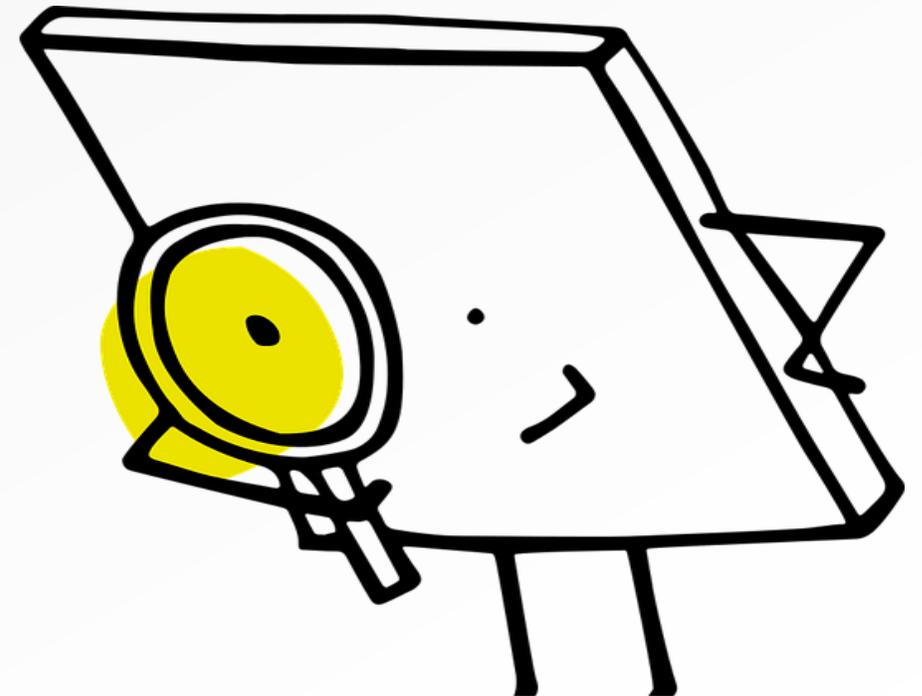


Curriculare Qualität weiterentwickeln – Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext der Pflegeberufereform

ARBEITSGRUPPE EVALUATION IM PROJEKT INTRO NW – STAND: AUGUST 2022

Entwickelt im Projekt: „Implementierung des Pflegeberufegesetzes qualitativ hochwertig und zukunftssicher gestalten – (INTRO NW)“ – Umsetzungsbereich 1.a) - Pflegeschulen

In diesem Schwerpunkt werden einige einführende Überlegungen in das Verfahren der Vorab-Evaluation vorgestellt.



Vorabevaluation eines didaktischen Produktes

Formative
Evaluation

Beurteilung der Qualität eines didaktischen Produktes, bevor Erprobungsergebnisse vorliegen

Zielsetzung: Probleme bereits vor dem Einsatz des didaktischen Produktes erkennen und beheben

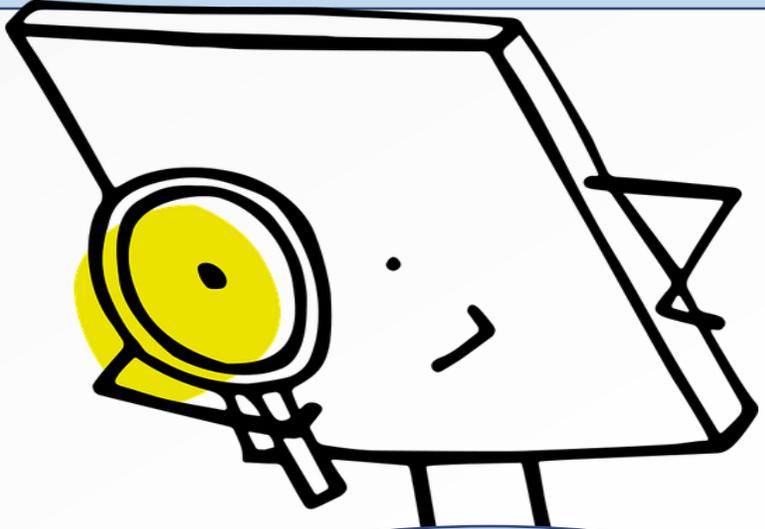
Methode: Beurteilung durch Experten/ potenzielle Kunden

Sicherstellung des Optimums

Reduktion von Unsicherheit und Unwägbarkeit



Entwickler des „Produktes“



Experte/ potenzieller Kunde

vgl. Reischmann 2006

Vorabevaluation eines didaktischen Produktes

Vorgehen



Formulierung vom Überprüfungskriterien

- Verständlichkeit
- Handhabung
- Nutzen für die Pflegeschule
- Anwendungserfahrung

Bewertung vornehmen



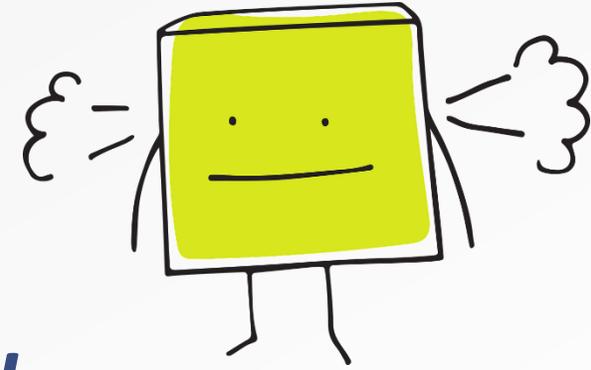
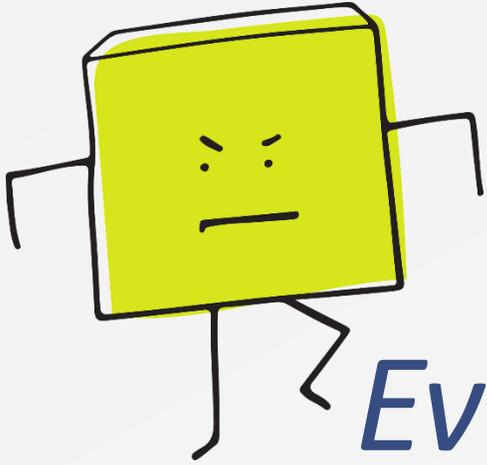
Checkliste

Daten über die Erfüllung sammeln

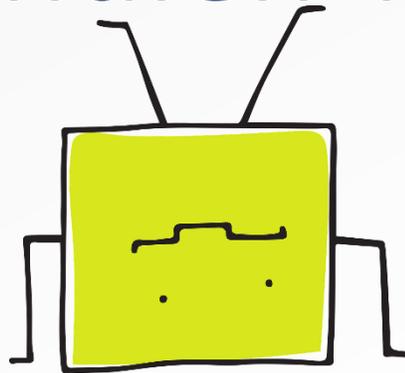
Curriculare Qualität weiterentwickeln – Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext der Pflegeberufereform – Stand: August 2022

Checkliste zur Vorab-Evaluation (s. Reichenmann)

	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu	Anmerkungen
1 Verständlichkeit				
Der Aufbau des Evaluationskonzeptes bietet eine schnelle Orientierung.				
Die einleitenden Kapitel führen nachvollziehbar in die Tabellentelle ein.				
Das Evaluationskonzept ist insgesamt verständlich formuliert.				
Das Evaluationskonzept ist ohne die Teilnahme an der Schulungsveranstaltung des INTRO NW Projekts verständlich.				
Die Kriterien werden nachvollziehbar definiert und legitimiert.				



*Evaluation tritt im rationalen
Gewand auf und hat doch
„emotionalen Tiefgang“*



BURKHARD in ROLFF 2016

Literatur- und Quellennachweis

- FH Bielefeld und DIP (2013): Leitfaden zum Personalentwicklungsgespräch für pflegerische Leitungen auf der Grundlage des Anforderungs- und Qualifikationsrahmens für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen. Gefördert vom BMFSFJ. Online unter: https://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte_DIP-Institut/Leitfaden_f%C3%BCr_pflegerische_Leitungen_1_.pdf [22.05.2023]
- FH Bielefeld und DIP (2013): Fragebogen zur Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch für examinierte Pflegefachkräfte, examinierte Pflegefachkräfte mit abgeschlossener Fachweiterbildung, QN 3-5. Version für die Mitarbeiterin. Online unter: https://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte_DIP-Institut/Vorbereitung_Mitarbeiterinnen_QN_3-5_1_.pdf [22.05.2023]
- Helmke, A. (2021): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 8. Auflage. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Hoge, E., Kaiser, S. und Reisse, W. (1978): Curriculumanalyse-, bewertung und –dokumentation. Bundesinstitut für Berufsbildung. Reihe: Schriften zur Berufsbildungsforschung
- Hundenborn, G. (o. J.): Evaluation von Curricula. Lehrveranstaltungsunterlagen in den Masterstudiengängen Schulleitungsmanagement und Lehrer/innen Pflege und Gesundheit an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (unveröffentlicht)
- Muster-Wäbs, H. / Ruppel, A. / Schneider, K. (2015): Mikromethoden für Unterricht und Seminar nutzen, 2. Auflage, Neue pädagogische Reihe, Band 3, Prodos Verlag Brake
- Reischmann (2006): Weiterbildungs-Evaluation – Lernerfolge messbar machen, ZIEL Verlag Augsburg, 2. Auflage
- Rolff, H.-G. (2016): Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven. Beltz Verlag Weinheim Basel, 3. Auflage

Ihre Ansprechpartnerinnen

Dip GmbH

Projektleitung:

Prof. Gertrud Hundenborn

E-Mail: g.hundenborn@dip.de

Wissenschaftlich Mitarbeitende:

Stefanie Steguweit

M.A. Lehrerin für Pflege und Gesundheit

E-Mail: s.steguweit@dip-gmbh.org

Tel. 0163 / 7773016

Info.intro-nw@dip-gmbh.org

Alters Institut gGmbH

Projektleitung:

Ulrike Overkamp

Email: Ulrike.Overkamp@johanneswerk.de

Weitere Mitarbeitende:

Dr. Frauke Schönberg

Institutsleitung Alters-Institut

E-mail: frauke.schoenberg@alters-institut.de

Tel.

info@intro-nw.alters-institut.de